

Rittergasse 3  
Postfach 948  
4001 Basel  
T 061 277 45 54  
F 061 277 45 75  
andi.hindemann@erk-bs.ch

## Aktuelle Restaurierungsarbeiten am Basler Münster, Bericht vom 29. Mai 2011

In den ersten Monaten dieses Jahres war die Winterbaustelle im Grossen Kreuzgang der hauptsächliche Werkplatz der Basler Münsterbauhütte. Um eine wintertaugliche Baustelle einrichten zu können, mussten zuerst vier Joche zum grossen Innenhof beidseitig eingehaust werden. Somit konnte die Baustelle temperiert werden, dies in erster Linie, um Frosttemperaturen zu vermeiden, d.h. eine Mindesttemperatur von 4°C zu gewähren, damit die Steinerfüllungs- und Fugenmörtel beim Aushärten nicht zu tiefe Temperaturen erfahren.



Nach der Reinigung der Oberflächen mit dem JOS Verfahren zeigten sich Schadensbilder, welche wesentlich gravierender waren, als ursprünglich angenommen. So waren nicht nur die romanischen Partien aus Degerfelderstandstein starken Abschälungen unterworfen,

auch die Masswerkfenster waren stark schadhaf, indem sich an einzelnen Stellen bis zu zentimeterdicke Schalen abgelöst hatten. Dies zeigt, wie wichtig auch in Zukunft periodische Kontrollen sind, denn nur mit diesen können wir rechtzeitig in den Schadensverlauf eingreifen und den Abbauprozess von Originalsubstanz aufhalten.



Die abgelösten, in ihrem Profil jedoch noch intakten Masswerkeile konnten mit Epoxydharz wieder angeklebt werden, andere wurden durch neue Vierungen ergänzt. Wir achten bei diesen Arbeiten exakt darauf, dass die Architektur in ihrem Detaillierungsgrad exakt wiedergegeben werden kann. So werden beispielsweise in den Masswerken abgebrochene Nasen wieder ergänzt.



Viele Risse mussten mit Acrylharz sorgfältig verklebt werden, damit auch in diesen Partien der Wassereintrag und die damit verbundenen Folgen von erneutem Absprengen von Schalen, verhindert werden. Diese Arbeiten waren auch auf den Brüstungsplatten in grossem Umfang auszuführen. Besonders an diesen Stellen ist auch bei den Ergänzungsmassnahmen mit Mörtel auf eine gut funktionierende Wasserführung zu achten. Stehendes Wasser, allenfalls im Zusammenhang mit Frost-/Tauwechsel, führt zu einem rasanten Abbau der Steinsubstanz. So ging es hier darum, die im Sinne der konservierenden Restaurierung geltenden mit den bautechnisch relevanten richtigen Massnahmen zu verbinden.



Die horizontalen Eisenstäbe in den Masswerkfenstern hatten durch Korrosion in den Steinanschlüssen Abplatzungen verursacht. Zudem waren die letztmals im 19. Jahrhundert ausgewechselten Mittelgewände zum Teil in der ganzen Profilstärke durchgerissen. An diesen Stellen mussten wir uns für einen teilweisen Steinersatz entschliessen. Die neu kopierten Werkstücke wurden durch Ramon Keller in der Werkstatt in Maintalersandstein gehauen und durch Julio Estrada und Nico Hellstern vor Ort versetzt.



Mit der Wiederaufnahme der Arbeiten an der Westfassade im Frühjahr wurde nach Ostern zusätzlich der Bereich zwischen den Türmen ins Gerüst genommen. Zurzeit wird hier, d.h. am Fialenturm, dem Westgiebel und der Fasadefläche via Westfenster bis auf die Höhe der Kaisergalerie intensiv gearbeitet, denn sobald als möglich soll diese Partie der Hauptfassade wieder frei ersichtlich sein.





Nach der Reinigung hat es sich gezeigt, dass in der westexponierten Lage ein wesentlich erheblicheres Schadensbild besteht, als ursprünglich angenommen. Deshalb müssen am Sockel des Georgturms zusätzlich zwei Baldachine über den alttestamentlichen Königen ersetzt werden und ebenso, wie es bereits bekannt war, ein Teil des Brüstungsmasswerks der grossen Galerie auf der Ostseite. Im Giebelbereich, wo momentan der Arbeitsschwerpunkt liegt, muss ein Giebelmasswerk mit zwei Lilien komplett ersetzt werden. Auch das Versetzen dieses neu kopierten Werkstückes muss in der Arbeitsvorbereitung bereits berücksichtigt werden. Das Bild zeigt Ramon Keller und Mario Völlmin bei der Analyse vor Ort.



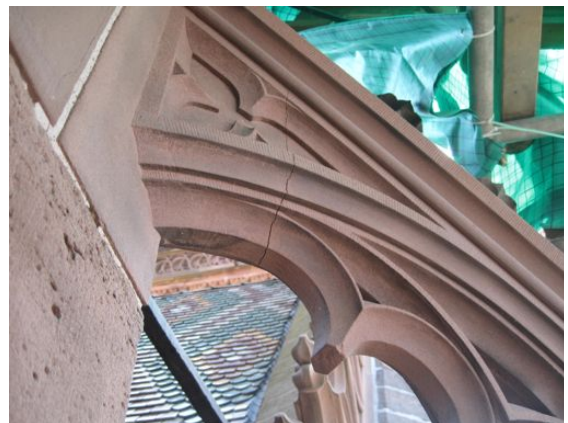
Die weiteren Schäden an den Werkstücken und an den Figuren in diesem Arbeitsfeld können durch den Einsatz von Vierungen und mit

konservierenden Massnahmen restauriert werden. Auf den zum Teil profilierten Wandflächen sind erhebliche Risse und Schäden vorhanden, welche ebenso umfangreichere Restaurierungsarbeiten erforderlich machen, als bisher vorgesehen. Auch sind massive Schäden an Fensterbänken, Masswerkfenstern und Fenstergewänden aufgetreten.



Bei dem nach Süden gerichteten kleinen Strebebogen am Georgsturm sind Risse vorhanden, die baustatisch untersucht werden müssen (Höhe der grossen Galerie).

In diesem Zusammenhang ist auch auf die Gefahr von zum Münsterplatz herabfallenden Bruchstücken hinzuweisen, deshalb sind hier nachhaltige Instandstellungsarbeiten unabdingbar. Ziel ist es, dass das Gerüst zwischen den Türmen ende Juni 2011 wieder entfernt werden kann.

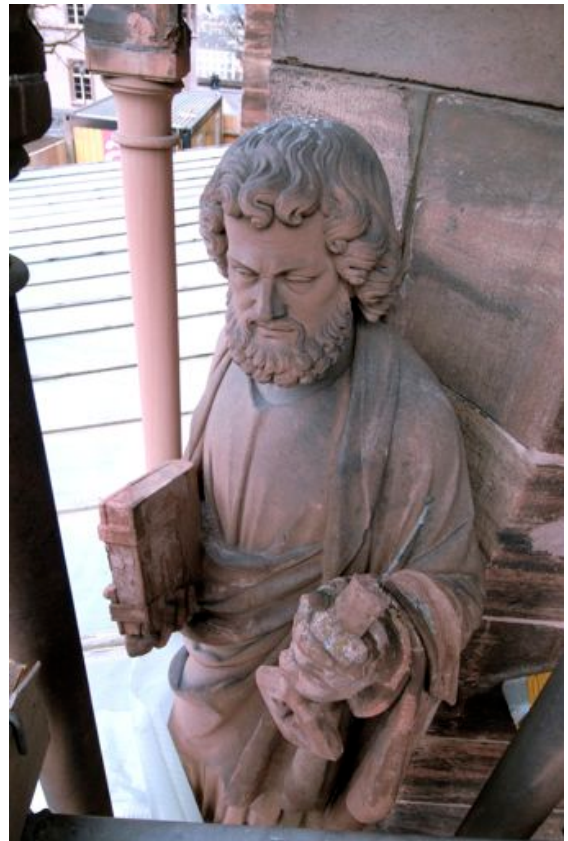


Ein besonderes aber uns bekanntes Problem ist am Sockel des Georgturmes, bzw. seines Vorläufers, dem sogenannten Heinrichsturm (1080), anzutreffen: Diese Partie wurde unter Verwendung eines grossen Anteils an tonhaltigem Molassesandstein errichtet, dessen Oberfläche sich am Basler Münster besonders in der Westexposition stark zersetzt. Um die Substanz zu erhalten, ist an dieser Stelle alle 8 Jahre mit einem Arbeitseinsatz zu rechnen. Die Risse werden jeweils mit Acrylharzinjektionen

verklebt, die absandenden Flächen mit Kiesel-säureethylester (KSE) gefestigt und einzelne Stellen mit einem durch Kieselsol gebundenen Steinerfüllungsmörtel (Syton) angebösch. Im Sinne einer zusätzlichen Schutzmassnahme werden hier die stark gefährdeten Stellen mit einer ebenfalls durch Kieselsol gebundenen Schlemme versehen.



Eine Besonderheit ist die Petrusfigur an der Nordwestecke der Münchkapelle. Die Figur, aus dem 19. Jahrhundert stammend, ist im Stein stark schadhaft, aber als solche von guter bildhauerischer Qualität. Daher wird von diesem Original ein Gipsabguss gemacht werden und im Anschluss eine konservierende Restaurierung erfolgen.



Aufgrund des schwerwiegenden Schadensbildes an der Westfassade ist es möglich, dass die Demontage des Baugerüsts am Sockel des Georgturmes von Dezember 2011 auf das Frühjahr 2012 verschoben werden muss.

Speziell begehen möchten wir auch mit Ihnen, liebe Freunde der Basler Münsterbauhütte, die Tage vom 9. und 10. September 2011, an welchen wir das 25jährige Bestehen der Basler Münsterbauhütte seit ihrer Neugründung 1986 feiern. Ein Handwerkermarkt, Spezialführungen am Münster und ein spezielles Musikprogramm bilden die Höhepunkte dieser Tage.

Wir freuen uns auf Sie.

Andreas Hindemann  
und das Team der Basler Münsterbauhütte.